

Sambia-AG in Gladbeck: zdi-Kurs und Technikunterricht helfen Partnerschulen in Afrika

- ▶ **Schulpartnerschaft entwickelt sich von normalem Austausch zur technischen Hilfe zur Selbsthilfe**
- ▶ **Eng aufeinander abgestimmtes Gesamtkonzept beinhaltet intensive Einbindung von zdi-Partnern**
- ▶ **Finanzierung durch Sponsoring, Preisgelder, Einspeisungsvergütung und Förderverein**
- ▶ **Effekt: hohe Identifikation und Motivation sowie hoher PR-Faktor**

Inhalt

Fällt der Begriff „Sambia-AG“, wissen nicht nur viele Akteure in Gladbeck sofort Bescheid. Das Projekt, das unter anderem Photovoltaikanlagen für zwei Partnerschulen im südlichen Afrika plant und installiert, ist mittlerweile bundesweit bekannt. Es ist Teil eines komplexen Lehr- und Lernsystems an der Ingeborg-Drewitz-Gesamtschule in Gladbeck (IDG), an der die Geschäftsstelle des zdi-Zentrums I+I=Z.Gladbeck beheimatet ist.



Idee/Zielgruppen

Bereits seit 1986 gibt es die Schulpartnerschaft der IDG mit einem Mädchen- sowie einem Jungeninternat in Sambia, deren Höhepunkt ein jährlicher, wechselseitiger, vierwöchiger Schüleraustausch ist. Während das Motto „Miteinander leben, voneinander lernen, füreinander da sein“ knapp 20 Jahre eher einen allgemeinen Austausch bedeutete, hat es seit 2004 eine sehr spezifische technische Ausrichtung. „Licht zum Lernen“ heißt die Überschrift, unter der seit 2005 sowohl in der freiwilligen Sambia-AG am Nachmittag als auch im Technikunterricht der Oberstufe das Thema Photovoltaik eine zentrale Rolle spielt. Entstanden war die Idee, Netz-unabhängige Energie an die Partnerschulen zu bringen, bei einem Besuch der sambischen Delegation in Gladbeck. Es wurde entschieden, zunächst eine Aula und zwei Klassenräume mit Solarstrom zu versorgen. Die konkrete Planung der Anlagen erfolgte schließlich im Technikunterricht des 11. Jahrgangs. Eine sehr positive Rolle bei der Entwicklung weiterer Aktivitäten spielte die Gründung des zdi-Zentrums im Jahr 2008. Die Inhalte der MINT-BO-geförderten Technik-AG für die Klassen 7 - 10 und des Technikunterrichts ab Klasse 11 werden seitdem systematisch aufeinander abgestimmt und an den Bedürfnissen der Partnerschulen entsprechend ausgerichtet.

Umsetzung/Praxis

Ohne das Engagement der Techniklehrer Guntram Seippel und Peter Martin, letzterer Koordinator des zdi-Zentrums, wäre das Projekt wahrscheinlich nicht auf den Bekanntheitsgrad gewachsen, den es heute hat. Einen großen Anteil daran hat auch die Partnerstruktur des Zentrums. Träger ist der Verein zur Förderung der Gladbecker Wirtschaft e.V., weshalb sich Seippel und Martin auf eine breite Unterstützung der lokalen und regionalen Wirtschaft verlassen können. Hilfe kommt sowohl von großen Unternehmen wie dem lokalen Energieversorger Emscher Lippe Energie GmbH als auch von mittelständischen Unternehmen aus den Bereichen Solartechnik

(Bleckmann Solartechnik) oder der Firma Döllken, die unter anderem Kurse für technisches Englisch sponsert. Basis aller Aktivitäten ist das Thema Nachhaltigkeit. In AG und Unterricht werden ganzheitliche Projektansätze entwickelt und keine fertigen Anlagen nach Afrika transferiert. Beispiel für diesen Ansatz sind Solarkoffer. Diese enthalten Messgeräte, Widerstände, Solarmotoren, Kabel und englischsprachige Versuchsanleitungen, so dass die Grundlagen der Photovoltaik in Afrika experimentell erarbeitet werden können. Herzstück der vierwöchigen Reisen nach Sambia, deren Start jeweils zwei Wochen vor den Sommerferien ist, sind die Arbeitsaufenthalte an den Schulen. Dort arbeiten deutsche und sambische Schüler Hand in Hand an der Verbesserung der Infrastruktur und entwickeln dabei auch neue Ideen. Wie zum Beispiel die Frage nach einer Lösung des Wasserproblems an den Schulen, die als Thema anschließend Einzug in die Inhalte von AG und Technikunterricht fand. Die Gegenbesuche, die innerhalb der deutschen Schulzeiten stattfinden, sind gekennzeichnet durch gemeinsames Leben und Lernen, die Besuche von Energie- und Wasserversorgungsunternehmen und die gemeinsame Arbeit an nachhaltigen Projekten im Zeichen des Klimawandels und der Ressourcenknappheit.

Finanzierung

Das Projekt ist finanziell aufwändig, wird aber von vielen Sponsoren und Akteuren getragen. Sehr wichtig ist die regelmäßige Unterstützung der RÜTGERS-Stiftung, die naturwissenschaftlichen Nachwuchs an allgemeinbildenden Schulen fördert und einen großen Teil der Materialkosten in Höhe von rund 7.000 Euro übernimmt. Hinzu kommt die Unterstützung durch ENGAGEMENT GLOBAL, einem vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung finanzierten Service, durch den ein Großteil der Reisekosten der Schüler und Lehrer getragen wird. Aber auch der Förderverein der Schule und zahlreiche Partner aus der Wirtschaft engagieren sich mit Sach- und Geldspenden oder wie der örtliche Wasserversorger RWW, Rheinisch Westfälische Wasserwerksgesellschaft mbH, mit Beratung und Know-how. Eine große Bedeutung haben darüber hinaus Preisgelder, die die Schule für das Sambia-Projekt oder andere technisch-orientierte Arbeiten regelmäßig einwirbt. So gehörte man in den letzten Jahren unter anderem zu den Gewinnern der Ausschreibungen „Jugend hilft“ oder dem Fuel Cell Box-Wettbewerb des Landes NRW. Darüber hinaus fließt ein Teil der Einspeisungsvergütung aus den Photovoltaikanlagen, die auf der Ingeborg-Drewitz-Gesamtschule montiert sind, in das Projekt.

Durch die MINT-BO-Förderung können außerdem 50 Prozent der in der AG anfallenden Kosten für Dozenten und Verbrauchsmaterialien gedeckt werden.

Perspektive/Tipps für Nachahmer

Das Sambia-Projekt ist ein innerhalb der Schule und bei den zdi-Partnern sehr gut vernetztes Projekt, mit dem sowohl für die Schule als auch für das zdi-Zentrum eine herausragende Öffentlichkeitsarbeit und ein hoher Werbefaktor verbunden sind. Seine Inhalte haben einen hohen Identifikationswert und sind geeignet, die beteiligten Akteure überdurchschnittlich zu motivieren. Wichtig, so die Verantwortlichen, ist es, einen langen Vorlauf einzuplanen und sich auf seine Partner verlassen zu können. Das Projekt sollte außerdem unbedingt zur, in diesem Fall technischen, Ausrichtung der Schule passen.

In diesem Zusammenhang würde auch die angedachte inhaltliche Projektausweitung Sinn machen. Überlegt wird zurzeit, inwieweit sich die Themen IT/Computer/Vernetzung als nächster Schwerpunkt der Schulpatenschaft konkretisieren lässt.

zdi Zentrum
I+I=Z.Gladbeck
Nordrhein-Westfalen

Kontakt

zdi-Zentrum I+I=Z.Gladbeck
Standort Ingeborg-Drewitz-Gesamtschule
Peter Martin
Fritz-Erler-Str. 4
45966 Gladbeck

Telefon: 02043 / 94050
E-Mail: info@iiz-gladbeck.de



 **Bundesagentur für Arbeit**
Regionaldirektion
Nordrhein-Westfalen

